

Gestaltung u. Reproduktion: Michael Imhof Verlag
Druck: Hakus, Olsztyn
Text: Christofer Herrmann
Fotos: Christofer Herrmann
Bildnachweis: Bildarchiv C. Herrmann

© 2020 ARTES Verlag

Christofer Herrmann
Bartag, ul. Zgadna 5, PL-10687 Olsztyn
Tel.: 0048 606 287598; e-mail: chriherr@yahoo.de

Michael Imhof Verlag
Stettiner Straße 25, D-36100 Petersberg
Tel: 0049 (0)661 2919166-0; Fax: 0049 (0)661 2919166-9
www.imhof-verlag.de; info@imhof-verlag.de

Printed in EU
ISBN 978-3-7319-1012-1

Vorwort

Wie eine prächtige Himmelskrone überragt die Frauenburger Domburg mit der großartigen Kathedrale die Landschaft am Frischen Haff und ihr zu Füßen schmiegt sich ein kleines Städtchen. Vom Hauptturm der Domburg aus kann man ein herrliches Panorama genießen mit einem Seeblick nach Norden und Richtung Süden erstreckt sich das durch die Eiszeit geformte ermländische Hügelland. Neben diesem unvergesslichen Anblick bie-

tet Frauenburg seinen Besuchern eine an Ereignissen reiche Geschichte. Viele Jahrhunderte hindurch war die Burg die Heimstätte der Domherren des Bistums Ermland. Der berühmteste unter ihnen war der Astronom Nicolaus Copernicus, der an diesem entlegenen Ort ein bedeutendes Stück Wissenschaftsgeschichte schrieb. Hier entstand die Erkenntnis, dass die Erde nicht den Mittelpunkt des Weltalls bildet. Frauenburg lädt seine Gäste daher zum Genuss von Landschaft und Architektur aber auch zum Nachsinnen ein.

*Dom, Stadt und
Frisches Haff vom
Hauptturm der Dom-
burg aus gesehen.*





HEILIG-GEIST-SPITAL

Am östlichen Rand von Frauenburg befindet sich das gut erhaltene, 1427 erstmals erwähnte Hospital. Das Gebäude entstand vermutlich um die Mitte des 15. Jahrhunderts und wurde im 17./18. Jahrhundert erweitert und barockisiert. Das Hospital besteht aus einem langgestreckten Saalbau mit Seitenräumen für die Krankenstuben. Östlich des Hauptsäls schließt sich die St. Annen-Kapelle an. Dieses unmittelbare Nebeneinander von Krankensaal und Kapelle ist typisch für mittelalterliche Hospitäler. In der Kapellenapsis haben sich noch bemerkenswerte Wandmalereien aus der Erbauungszeit des 15. Jahrhunderts erhalten. Im oberen Bereich der Apsis sieht man eine Darstellung des Jüngsten Gerichts und im unteren Teil finden sich zahlreiche Szenen, die sich mit dem Thema des Todes befassen, inklusive vieler kleiner Teufel. Seit 1991 dient das Hospital als Museum und gibt den Besuchern einen Einblick in die Geschichte der Krankenversorgung und Medizin. Sehenswert ist auch der südlich des Hospitals angelegte idyllische Kräutergarten mit vielen alten Heilpflanzen.

*Blick vom
Hauptaal in die
St. Annen-Kapelle.*

*Detail der Wandma-
lerei in der Kapellen-
apsis.*

*Ansicht des Hospitals
vom Kräutergarten
aus.*

*linke Seite: Außen-
ansicht der Hospital-
kapelle St. Annen.*

*Heilig-Geist-Spital
von Südwesten.*